

Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associazion Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 14 (2009)

Heft: 2

Rubrik: Kurzmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurzmitteilungen

Schloss Wildegg, Möriken-Wildegg AG

Der Bund will das Schloss Wildegg abstossen

Am Samstag, 18.4.2009, öffnete das Schloss Wildegg nach einer Innenrenovation seine Tore wieder. Der Bund will das bis heute zur Gruppe der Landesmuseen gehörende Schloss dem Kanton Aargau verkaufen, obwohl die letzte Eigentümerin es der Eidgenossenschaft geschenkt hat.

Der Bund hat seit 2005 die Innenräume für 2,7 Millionen Franken durch das Bundesamt für Bauten und Logistik, die aargauische Denkmalpflege und die Landesmuseen renovieren lassen. Das Schloss und seine Domäne wurden der Eidgenossenschaft 1912 von der letzten, kinderlosen Eigentümerin, Julie Effinger, zugunsten des Landesmuseums vermacht. Zuvor war das Schloss während 11 Generationen im Besitz der Familie Effinger gewesen.

Im Zug der Reorganisation der Landesmuseen im Museums- und Sammlungsgesetz fasst der Bund das heutige Landesmuseum in Zürich, das Schloss Prangins, das Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz sowie das Sammlungszentrum in Affoltern am Albis in einer öffentlich-rechtlichen Anstalt als Nationalmuseum zusammen. Zu jenen Museen, von denen sich der Bund trennen will, zählt auch die Schlossanlage von Wildegg. Der Bund strebt einen Verkauf des Schlosses samt seiner Domäne (mit dem Restaurant Bären) an den Kanton Aargau an. Die

aargauische Verwaltung bestätigt die Verhandlungen mit dem Bund. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Staatschreiber Peter Grünenfelder definiert gegenwärtig die Eckwerte für den Handel. Auch wenn das Schloss innen durch den Bund renoviert worden ist, machen die jährlichen Kosten für den Unterhalt eine sechsstellige Summe aus. Der Aargau ist in der Nähe von Wildegg bereits für die Schlösser Lenzburg und Hallwil sowie die Habsburg und die Klosterkirche Königsfelden verantwortlich.

Beim Bundesamt für Kultur ist man zum Schluss gekommen, dass ein Verkauf an den Aargau rechtlich möglich sei. Die Stiftungsurkunde enthalte kein Veräusserungsverbot. Bei einem Verkauf müssen weiterhin der Unterhalt der Anlage sowie die öffentliche Zugänglichkeit sichergestellt werden. Auch beim Kanton Aargau sieht man kein rechtliches Hindernis. Die Schenkung sei 1912 an die Eidgenossenschaft gegangen, weil der Aargau damals noch über keine entsprechenden Strukturen im Denkmalschutz verfügt habe. Während sich in den eidgenössischen Räten keinerlei Widerstand gegen einen allfälligen Verkauf der bisherigen Museen des Bundes in Wildegg, Seewen oder Gandria regte, hat im Aargau SVP-Grossrat Jürg Stüssi-Lauterburg im vergangenen Dezember eine Interpellation eingereicht. Der Historiker will vom Regierungsrat wissen, wie er es mit dem Respekt vor dem Willen der letzten Eigentümerin hält, die mit ihrer Schenkung das Schloss und seine Domäne «auf Dauer in den Händen des Bundes wissen wollte». Weiter verlangt der Politiker eine Antwort auf die Frage, was denn im Schloss unter Obhut

des Aargaus in Zukunft gezeigt werden soll und welche Kosten längerfristig mit der Transaktion verbunden sind. Regierung und Verwaltung haben für ihre Antwort um eine Fristerstreckung bis Ende Juni gebeten, weil die Sache komplizierter sei und die Verhandlungen mit dem Bund noch nicht abgeschlossen seien. Es geht nicht zuletzt um die Konditionen der Transaktion. Hier möchte sich der Kanton vor Abschluss der Verhandlungen nicht in die Karten schauen lassen.

(SX in NZZ-Online, 18.4.2009)

Magdeburg DE

800-jährige Schuhe gefunden

Mehrere rund 800 Jahre alte Lederschuhe sind bei einer Grabung in der Innenstadt von Magdeburg gefunden worden. «Schuhfunde aus der Gotik kommen in Mitteleuropa sehr selten vor», sagte Restaurator Heiko Breuer von Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle. Es handle sich um fünf sogenannte Schlupfschuhe aus Schaftsleder, das sich in einer feuchten Bodenschicht gut erhalten habe. Zudem haben Archäologen bei Umbettungen in der Gruft der Klosterkirche Ilsenburg im Harz ein 350 Jahre altes Kinderschuhpaar aus dem Barock entdeckt. Laut Breuer lässt sich anhand des Fundes von Magdeburg gut erkennen, wie Schuhe im Mittelalter hergestellt wurden. «Die Einzelteile wurden auf einen Leisten gespannt, zusammengenäht und dann zum Schutz der Naht gewendet.» Weitere Infos unter www.archlsa.de

(BaZ, 8.6.2009, DPA)

Veranstaltungen

ARTUS – Geschichten um den König, seine Ritter und den heiligen Gral

1.4.–31.10.2009

Sonderausstellung auf den Schlössern
Lenzburg und Hallwyl

Das Museum Aargau wird zu Camelot! König Artus hält Einzug auf den Schlössern Lenzburg und Hallwyl. Die Sonderausstellung spürt der Faszination rund um die Artus-Sage nach. Auf Schloss Lenzburg steht der Themenkreis um die

Ritter der Tafelrunde im Zentrum, und auf Schloss Hallwyl dreht sich alles um die Suche nach dem sagenumwobenen Gral, um Merlin und die zauberhafte Anderswelt. In beiden Schlössern können sich die Besucher mit Brettspielen, PC-